Zur Baltischen Frage

Ein Bücherverzeichnis

aus dem Verlag von Duncker & Humblot
in München und Leipzig

Vincit Veritas D & H

1916

Die in folgender Übersicht aufgeführten Schriften sind in kleinen Restauflagen, teilweise nur wenige Exemplare in antiquarischem Zustand, vorhanden und von jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag (Duncker & Humblot, Leipzig, Dresdnerstraße 17) zu beziehen.

Als nach 1870 die russische Regierung mit einer planmäßigen und rücksichtslosen Russifizierung von Estland, Livland und Kurland begann, hielt es unser Verlag für seine nationale Pflicht, das deutsche Publikum mit diesem Angriff Rußlands auf den östlichsten Vorposten deutscher Kultur bekanntzumachen und zugleich den Wortführern des baltischen Deutschtums die Gelegenheit zu freier Aussprache zu bieten.

Persönliche Beziehungen des damaligen Inhabers unseres Verlages zu namhaften Vertretern des baltischen Deutschtums und der damals noch deutschen Universität Dorpat gaben uns die Möglichkeit, im Laufe der Zeit eine Reihe von Arbeiten zu bringen, die als Ganzes ein geschlossenes Bild ergeben von den hundert Jahren eines erbitterten Kampfes um das Deutschtum in den drei Herzogtümern.

Der große Krieg um die Stellung des deutschen Volkes in der Welt wird auch das Schicksal unserer Volksgenossen und ihrer Heimat an der Ostsee entscheiden, und dieser Entscheidung gebührt die Teilnahme und das Interesse aller Deutschen.

Die Maßnahmen der russischen Regierung gegen das Deutschtum der drei Provinzen, die man bisher lediglich als Angriffe auf die Kultur verurteilte, gewinnen nachträglich in hohem Maße politische Bedeutung. Jeder Deutsche, der den Kampf im Osten politisch und als Kulturkampf begreifen und als nationale Tat verstehen will, wird sich aus der Russifizierungs-Geschichte der Herzogtümer Estland, Livland und Kurland am besten unterrichten können nicht nur über Natur und Schicksal dieses Landes, sondern auch über die letzte Bedeutung des Gegensatzes zwischen Ost- und Westeuropäisch, Russisch und Deutsch.

Die kleinen Restbestände der in unserem Verlage zu diesen Fragen erschienenen Arbeiten stellen wir zu stark herabgesetzten Preisen in dem folgenden Verzeichnis, das lediglich eine wohlgesiebte Auswahl aus der großen Anzahl der über diesen Gegenstand bei uns erschienenen Literatur enthält, zur Verfügung.

Etwa auftauchenden Bedenken gegenüber dem Alter einiger dieser Arbeiten, — viele dieser Schriften sind 30 Jahre alt —, möchten wir mit dem Hinweis darauf begegnen, daß die betreffenden Schriften gerade diesem Umstande den Wert größerer Lebendigkeit der Schilderung verdanken; denn sie haben Männer zu Verfassern, die selbst mitten in jenen Kämpfen standen. Einige der Arbeiten sind aus naheliegenden Gründen seinerzeit anonym erschienen; der Verlag hielt es für geboten, die Anonymität auch jetzt noch aufrecht zu erhalten.

Im folgenden bringen wir die in unserem Verlage erschienene Literatur zur baltischen Frage in sachlich-historischer Anordnung.

München, im Juni 1916.

Duncker & Humblot,

Verlagsbuchhandlung in München und Leipzig.

I. Allgemeines.

1. **Bunge, F. G. v.,** Die Stadt Riga im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert. Geschichte, Verfassung und Rechtszustand. Gr. 8⁰. (XVI, 404 S.) 1878. (8 Mark 80 Pf.) **3 Mark.**

2. **Napiersky, J. G. L.,** Die Libri Redituum der Stadt Riga. Nach den Originalhandschriften herausgegeben. Gr. 8⁰. (XLVII, 224 S.) 1881. (6 Mark 40 Pf.) **2 Mark 50 Pf.**

   Darstellung und Urkunden zur städtischen Verfassung der Hansastadt Riga, wie sie im wesentlichen bis zur Einführung der russischen Städteordnung gültig blieb.

II. Angriffe.

„Die Geschichte der deutschen Ostseeprovinzen Rußlands geht zu Ende — es beginnt die Geschichte des Deutschtums in den Ostseeprovinzen." Diese Worte eines führenden Balten aus den 80er Jahren charakterisieren treffend die letzten 130 Jahre der Geschichte der drei Herzogtümer.

Bis zum Jahre 1782 hatten die Herzogtümer Livland und Estland ungestört ihre aus der Geschichte des Landes organisch erwachsenen besonderen Formen der Landschafts- und Stadtverwaltung, des Rechtes und der Rechtspflege genossen. Diese, sowie das Recht auf freie Glaubensübung und Gebrauch der deutschen Sprache in Verwaltung, Gericht und Schule, von Peter dem Großen als besondere Privilegien den beiden Provinzen garantierten Formen des öffentlichen Lebens, wie sie allein den Traditionen, der besonderen ständischen und sozialen Gliederung und einer gesunden, stetigen Entwicklung entsprachen, werden umgestoßen durch die von Katharina II. erzwungene Einführung der Statthalterschaftsverfassung.

3. **Bienemann, Fr.,** Die Statthalterschaftszeit in Livland und Estland. (1783—1796.) Ein Kapitel aus der Regentenpraxis Katharinas II. Gr. 8⁰. (471 S.) 1886. (9 Mark.) **3 Mark.**

   Inhalt: Zur Orientierung. — Die Statthalterschaftsverfassung. — Das Jahr ihres Anbruches. — Die Einführung. — Die Wirksamkeit der ersten Jahre. — Die Stadtordnung von 1785. — Die Adelsordnung von 1785. — Zu Anfang der neuen Situation. — Unterm Hochdruck der Satrapen. — Unter dem Fürsten Repnin. — Die Folgen des Systems. — Die Restitution.

Obgleich nur ein genauer Kenner baltischer Geschichte und baltischer Verhältnisse heute noch gewisse Spuren dieser kurzen Epoche einer rücksichtslosen Vergewaltigung nachzuweisen vermöchte, so ist dieses Experiment der russischen Verwaltungspraxis doch eines der lehrreichsten und grundsätzlich interessantesten Kapitel aus der Russifizierungsgeschichte der beiden

Herzogtümer. Die Statthalterschaftsverfassung — ein erster Versuch, im russischen Volke eine ständische Organisation allererst zu schaffen und diese der Verwaltung dienstbar zu machen, wird in bureaukratisch egalisierender Absicht einer Bevölkerung oktroyiert, die in langer historischer Entwicklung sich politisch, ständisch und sozial differenziert und sich eigene, dieser besonderen Differenzierung entsprechende Formen des öffentlichen Lebens geschaffen hat. Gerade weil hier noch alle nationalistischen Motive fehlen, weil es sich hier nur um den Zusammenstoß des besonderen großrussischen Staatsprinzips mit dem ganz andersartigen Prinzip der westeuropäischen politisch-sozialen Entwicklung handelt, ist kaum ein anderes Kapitel der langen Russifizierungsgeschichte so belehrend für den Wesensunterschied zwischen dem großrussischen Staatsgedanken und westeuropäischen politischen Leben. Daher verdient diese interessante und gründliche Arbeit des baltischen Historikers, die außerdem erhebliches Aktenmaterial bringt, nicht nur das Interesse des Fachmannes, sondern eines jeden politisch Interessierten.

Anschauliche Bilder aus dem baltischen Leben jener Epoche sowie der darauffolgenden Regierungszeit Pauls I. bringen die beiden Memoirenwerke:

4. **Memoiren** eines Livländers. I. Erzählungen meines Großvaters. 8°. (VI, 196 S.). 1883. (4 Mark.) **2 Mark.**

Inhalt: Prolog. — Pernau und Oesel (1779—93). — Das Collegium Fridericianum in Königsberg (1794—96). — Jenaer Studentenleben (1797 u. 98). — Weimar und Jena zur Schiller- und Goethezeit. — Livland unter der Statthalterschaftsverfassung (1783—96). — Die letzten Zeiten Kaiser Pauls I. (1798—1801). — Die Anfänge Kaiser Alexanders I. — Drei altlivländische Kriminalgeschichten. — Petersburg im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts. — Aus der Franzosenzeit (1807—12). — Die Verbrennung der Rigaer Vorstädte. — Epilog.

Die Schilderung der lebhaften Beziehungen zwischen den baltischen Provinzen und dem geistigen Leben des eigentlichen Deutschland, wie sie das Studium der jungen Balten an den Universitäten mit sich brachte, die Erzählung eines Rigaers aus dem Jahre 1812, als gleichfalls deutsche Truppen vor Riga und in Mitau standen, dürften jetzt besonders interessieren.

5. **Bienemann, Fr.,** Aus den Tagen Kaiser Pauls. Aufzeichnungen eines kurländischen Edelmannes. 8°. (XVI, 240 S.). 1886. (4 Mark 40 Pf.) **2 Mark.**

Inhalt: Auf der Höhe der Gunst. — Schwierigkeiten der Stellung. — In Voraussicht des Sturzes. — Während der Verbannung. — Das Ende.

Diese Aufzeichnungen aus der nächsten Umgebung Pauls I. besitzen neben ihrem anerkannten Wert als Quelle zu den wenig durchsichtigen Vorgängen beim Tode dieses Zaren eine gleiche Bedeutung als Beitrag zur Baltischen Frage und als kulturhistorisches Dokument.

In der baltischen Frage, wie sie heute vom nationalen Bewußtsein gestellt wird, steht die Frage nach der nationalen Gesinnung der Balten an erster Stelle. Angesichts der vielen deutschen Namen an leitender Stelle im russischen Reiche ist diese Frage oft negativ beantwortet worden.

Das Problem des „deutsch-russischen" Staatsbeamten mit dem seltsamen Nebeneinander von Zarentreue und aufrechtem Deutschtum findet in diesen Aufzeichnungen eine plastische Gestaltung. Die seelischen Konflikte des in strengem Rechtsbewußtsein erzogenen kurländischen Justizmannes, im Dienste einer auf absolute Willkür aufgebauten Verwaltungspraxis illustriert besser wie jede begriffliche Auseinandersetzung den Wesensunterschied zwischen einer westeuropäischen, auf langen rechtlichen Traditionen ruhenden Gesellschaftsordnung und einer aus Mangel an solchen notwendig willkürlichen Staatspraxis.

III. Die Angriffe auf Schule und Kirche.

(1815 bis 1866.)

Will man die nun folgende Epoche der Russifizierungsgeschichte der Herzogtümer, etwa von 1815 bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes, kurz charakterisieren, so bezeichnet man sie am besten als die Zeit der Angriffe auf die besonderen nationalen geistigen Kulturgüter, — auf die deutsche Sprache und Bildung und die protestantische Kirche.

In den ersten 100 Jahren der russischen Herrschaft fehlen die Angriffe aus rein nationalistischen Motiven, sowohl von seiten der Regierung als auch der sich erst bildenden russischen öffentlichen Meinung. Erst Katharina II. versucht, die Reformen Peters des Großen ausbauend und eine Verwaltung im Reiche allererst schaffend, letztere auch den Herzogtümern aufzuzwingen. Paul I. hebt die sog. Statthalterschaftsverfassung auf. Entsprechend ihrer konservativen Tendenz alles Bestehende möglichst zu erhalten haben weder der ältere Alexander I. noch Nikolai I. an der Verfassung des Landes gerüttelt. Wohl aber entsteht in dieser Zeit dem Deutschtum ein neuer Feind aus der Mitte der russischen Gesellschaft.

Mit dem Anfang des XIX. Jahrhunderts beginnt die russische Gesellschaft den Kampf um ihre politischen Rechte. Der russische Liberalismus ist von allem Anfange an national, und die stärkere oder geringere Betonung des nationalen Charakters der erstrebten Reform führt schon früh zu einer Spaltung der politisch Denkenden in die beiden Gruppen der „Westler" und der „Slawophilen". Während die besonderen politischen und sozialen Forderungen der „Westler" den Ideengängen des westeuropäischen Liberalismus und Sozialismus entnommen werden, richtet sich die Absicht der Slawophilen darauf, den gemeinsamen sozialpolitischen Problemen Westeuropas und Rußlands eine besondere, ausgesprochen nationale Lösung zu geben unter Wahrung bestimmter national-russischer Traditionen und Einrichtungen. Hieraus ergibt sich die grundverschiedene Stellung der beiden Flügel des russischen Liberalismus jener Zeit zu den sog. „Fremdvölkern" — den Polen, Deutschen und Finnländern — die auch als Glieder des russischen Reiches dem westeuropäischen Kulturkreise anzugehören fortfahren.

Wenn zunächst auch beide politischen Gruppen wegen der gemeinsamen demokratischen und sozialistischen Tendenzen brutalen Verfolgungen von seiten der russischen Regierung ausgesetzt waren, so zeigte sich doch von allem Anfang an, welcher von ihnen der Sieg beschieden war, sobald sich die Regierung einmal gezwungen sehen sollte, bei der öffentlichen Meinung eine Stütze zu suchen. Solange die absolutistische Regierung die öffentliche Meinung prinzipiell ignorieren konnte, blieb die herrschende politische Richtung auch in den Dingen des Nationalismus — eine Personenfrage.

Die Geschichte des Deutschtums in den Herzogtümern gestaltet sich in den folgenden Jahrzehnten entsprechend den geschilderten Verhältnissen des allgemeinen politischen Lebens in Rußland. Der Nationalismus, noch kein prinzipieller Bestandteil des Regierungsprogrammes, gewinnt Einfluß auf das Schicksal der Herzogtümer, sobald dieses in den Händen eines Mannes ruht, der entweder den Ideen der Slawophilen dienstbar oder zu schwach ist, gegenüber den egalisierenden Tendenzen Petersburgs die besonderen Rechte des ihm anvertrauten Landes zu vertreten.

6. **Fünfzig Jahre russischer Verwaltung** in den baltischen Provinzen. Gr. 8°. (VI, 297 S.) 1883. (6 Mark 60 Pf.) **3 Mark.**

Inhalt: I. Rückblick auf die Wirksamkeit des Marquis Paulucci (1812—30). — II. Aus der Pahlenschen Zeit (1830—45). 1. Angriffe auf das deutsche Bildungswesen. 2. Die griechische Kirche und die livländischen Bauernunruhen 1841. 3. Die Wirksamkeit der Zensur in Livland, Estland und Kurland. — III. Die Golowinsche Periode (1845—48). 1. Einleitung. 2. Der Massenübertritt der Letten und Esten zur griechischen Kirche. 3. Aufzeichnungen des geheimen Agenten Liprandi. 4. Aus dem Tagebuche des Grafen D. W. Tolstoi. 5. Widerstand gegen die Regierung in Riga. 6. Aus Golowins letztem Bericht an den Kaiser. — IV. Die Suworowsche Aera (1848—61). 1. Die ersten Jahre. 2. Geheime Berichte über die Vorgänge an der kurländisch-preußischen Grenze 1848. 3. Zensur und Presse. 4. Temporäre Schließung sämtlicher Buchhandlungen in Riga und Dorpat. 5. Das Rigaer Stadttheater und die „Dritte Abteilung". 6. Die Gedichte des Grafen Rehbinder. 7. Angriffe auf die Universität Dorpat. 8. Rückblick. — V. Aus den letzten 20 Jahren (1861—81). 1. Anfänge der junglettischen Bewegung. 2. Wie es gegenwärtig um das Lettenvolk steht. 3. Kämpfe um Gewissensfreiheit. 4. Das Programm des Generals Albedinsky.

Diese knappe kulturhistorische Skizze, mit zahlreichem, auch heute noch schwer zugänglichem Aktenmaterial belegt, von dem gleichfalls anonymen Herausgeber der „Memoiren eines Livländers" bringt die Geschichte der Herzogtümer in einer Gruppierung des Stoffes, die den besonderen Charakter der behandelten Epoche entspricht.

Die drei Herzogtümer — seit Katharina II. zu einem Generalgouvernement vereinigt, sind ganz dem Willen, dem Geschick und der besonderen politischen Gesinnung des jeweiligen Generalgouverneurs ausgeliefert; seine Stellung zu dem in Petersburg ständig an Einfluß gewinnenden Slawophilentum bestimmt auch das Los des Deutschtums in den Provinzen. Die Jahre unter dem deutschgesinnten, aber schwachen General Pahlen und unter dem zu den Slawophilen in Beziehung stehenden General Golowin bedeuten für das Land die ersten schweren Kämpfe um seine nationalen Kulturgüter, — Schule und Kirche. Die Pahlensche Zeit (1830 bis 1845) bringt die ersten Angriffe auf das deutsche Bildungs-

wesen, die Russifizierungsversuche in Schule und Universität und den Beginn der konfessionellen Wirren. General Golowin (1845 bis 1848) begünstigte die skrupellose Propaganda der griechischen Geistlichkeit, unterdrückte rücksichtslos alle Proteste der lutherischen Landeskirche, und die Massenübertritte der Letten und Esten zur griechischen Kirche brachten das Land in einen solchen Zustand der Verwirrung, daß seine Abberufung erfolgen mußte. Erst dem westeuropäisch gebildeten und aufgeklärten Fürsten Suworow (1848 bis 1861) gelang es, dem Lande die Ruhe wieder zu geben. Die nur dreijährige Golowinsche Periode aber hatte dem Lande eine Wunde geschlagen, an der es noch lange kranken sollte; denn die konfessionellen Wirren der 40er Jahre führten zu schweren Kämpfen, die erst zu Beginn des XX. Jahrhunderts ihr Ende finden.

7. **Deutsch-protestantische Kämpfe** in den Baltischen Provinzen Rußlands. Gr. 8°. (VI, 409 S.) 1888. (8 Mark.) **3 Mark.**

Inhalt: I. Aus der Praxis der geheimen Polizei in Livland, Estland und Kurland. — II. Die Anfänge der Russifizierung des baltischen Schulwesens. — III. Die russische Staatsregierung und die Dorpater Studentenschaft. — IV. Aus den religiösen Wirren der vierziger Jahre. — V. Die Belagerung Rigas durch die Stackelberg-Chanykovsche Kommission. — VI. Aus den ersten Jahren der Suworowschen Aera. — VII. Die Rückbewegung der Konvertiten. — VIII. Die Unterdrückung des freien Wortes. — IX. Der Kampf um das baltische Schulwesen.

Diese Schrift ist Kapitel für Kapitel eine Ergänzung des vorhergehenden, indem sie unter Beifügung eines reichen Aktenmaterials insbesondere die Angriffe auf die protestantische Kirche, deutsche Schule und Universität Dorpat ausführlich darstellt. Die beiden Bücher gehören zusammen.

8. **Harleß, G. C. Adolf v.,** Geschichtsbilder aus der lutherischen Kirche Livlands vom Jahre 1845 an. Zweite, unveränderte Auflage. Gr. 8°. (IX, 221 S.) 1869. (4 Mark 40 Pf.) **2 Mark.**

Die vollständigste Darstellung der religiösen Wirren, der Konversionen und Rekonversionen, gestützt auf reiches Akten- und Tatsachenmaterial.

IV. Unter der Herrschaft des Nationalismus.

Gleich der vorhergehenden ist auch die nun folgende Epoche in der Russifizierungsgeschichte der Herzogtümer, etwa vom Jahre 1863 bis in unsere Zeit, nur aus gewissen Entwicklungstendenzen des geistigen und politischen Lebens im eigentlichen Rußland zu verstehen. Die Thronbesteigung Alexanders II. bringt eine absolute Wandlung des politischen Lebens mit sich, indem dieser Herrscher als erster die Notwendigkeit einer Mitarbeit der Gesellschaft am geplanten Reformwerk anerkennt. Die russische Regierung sieht sich zum ersten Male gezwungen, angesichts des Widerstandes der konservativen Kreise, an die öffentliche Meinung zu appellieren und eine Stütze beim Liberalismus zu suchen. Der russische Liberalismus war aber längst keine Einheit mehr, die Gegensätze zwischen Westlern und Slawophilen verschärfen sich und treten jetzt noch mehr zu-

tage, wo es entscheidenden Einfluß auf die Reformen zu gewinnen gilt. Das Problem ist das alte. Ob die Reformen Rußland Europa angleichen sollen oder ob unter Erhaltung gewisser nationaler russischer Einrichtungen das Leben Rußlands eigene Wege gehen soll.

Der polnische Aufstand im Jahre 1863 hilft der schwankenden Regierung eine Entscheidung zu finden. Die nationalen Aspirationen der aufständischen Polen führen zu einer Stärkung der nationalistischen Kreise in der russischen Gesellschaft; die Führer der Westler verlieren an Einfluß durch ihr Eintreten für die Sache der Polen. Die revolutionären Vorgänge veranlassen die Regierung, das groß angelegte Reformwerk auf halbem Wege abzubrechen; das konservative Verhalten der Slawophilen gegenüber gewissen Einzelfragen des Reformprogrammes legt es der Regierung nahe, bei ihnen eine Stütze zu suchen. Auch in der Frage der Behandlung der Aufständischen findet die Regierung bei den Nationalisten Unterstützung. Besser als jede andere Schilderung illustriert den zur politischen Macht gelangten Nationalismus die Persönlichkeit des nach Wilna entsandten Diktators, des Grafen Murawjew.

9. **Der Diktator von Wilna.** Memoiren des Grafen M. N. Murawjew. Aus dem Russischen mit einer biographischen Einleitung. 8°. (LII, 202 S.) 1883. (4 Mark 40 Pf.) **2 Mark.**

Der Verfasser dieser Memoiren ist ein auf dem Gipfelpunkt seiner Macht stehender Vertreter der brutalsten Repressionspolitik, die je in einem zivilisierten Lande ihr Wesen getrieben. Die Ausrottung des geschichtlichen Charakters einer Landschaft und eines Volkes, dessen nationale Eigenart seiner Meinung nach ein Hindernis für die russische Staatsentwicklung bildet, ist das Programm, das er in einer langen Wirksamkeit als Staatsmann vertreten hat, und das er hier der Öffentlichkeit verkündet. Russische Herrschaft ist nur auf den Trümmern westeuropäischer Zivilisation möglich, und weil die ursprünglichen Ordnungen der westrussischen Länder von europäischen Voraussetzungen ausgehen, sind sie bedingungslos zu vernichten — dieser Grundsatz Murawjews wurde zum leitenden Prinzip aller nationalistischen Politik.

An die Stelle der slawophilen Philosophen und Dichter der 30er und 40er Jahre, die eine national russische Kultur predigten, sind nationalistische Politiker und Journalisten getreten, die eine rücksichtslose Vernichtung aller westeuropäischen Kultur innerhalb der Grenzen Rußlands fordern und die Russifizierung der Deutschen und Polen propagieren. Einmal regierungsfähig geworden, haben sich die einst liberalen Slawophilen in reaktionäre Nationalisten verwandelt.

Die Westler, die an ihren alten politisch sozialen Forderungen festhalten, sind wieder den schwersten Verfolgungen ausgesetzt. Das Karakasowsche Attentat im Jahre 1866 leitet eine neue Epoche ein — die Gesellschaft erwartet nichts mehr von der Regierung und erklärt ihr den Krieg. Es beginnt die russische revolutionäre Bewegung.

10. Thun, Alphons, Geschichte der revolutionären Bewegungen in Rußland. 8°. (XII, 376 S.) 1883. 7 Mark.

Inhalt: I. Rückblick auf die revolutionären Bewegungen vor 1863. — II. Der Stillstand in der revolutionären Bewegung (1863—72). — III. Die Literatur der sozialistischen Propaganda. — IV. Die Praxis und die Resultate der Propaganda. — V. Die revolutionäre Agitation (1875—77). — VI. Der Übergang zum Terrorismus (1878—79). — VII. Der Terrorismus seit 1879. — VIII. Die Partei der schwarzen Umteilung. — IX. Biographien und innere Organisation. — X. Die national-föderalistischen Bestrebungen.

Diese Arbeit ist bis heute die einzige historische Darstellung der russischen Freiheitsbewegung, die wir besitzen. Wer das heutige russische politische Leben verstehen will, muß auf die hier dargestellte Epoche, in welcher der russische Liberalismus sich sein Programm schafft und sich innerlich gliedert, zurückgreifen. Nichts kennzeichnet den Wert dieser Arbeit so als die Tatsache, daß die russischen Revolutionäre die Bedeutung dieses Werkes hoch einschätzten und im Verfasser einen berufenen Kritiker ihrer Bestrebungen anerkannten.

11. Oldenberg, Karl, Der russische Nihilismus von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. 8°. (200 S.) 1888. 3 Mark 60 Pf.

Das so oft mißverstandene und auch heute noch in Deutschland selten richtig gewürdigte Phänomen des russischen „Nihilismus", dessen Bedeutung und Sinn weit über das Politische hinausgeht, findet hier eine gute Darstellung.

Die geschilderten Wandlungen des politischen Lebens in Rußland entscheiden das Schicksal des Deutschtums in den drei Ostseeprovinzen. Alexander II. entschließt sich noch nicht, wie von den Nationalisten gefordert wurde, die besondere Verfassung des Landes aufzuheben. Aber die wachsende nationalistische Propaganda gegen das Deutschtum führt zu immer schärferen kulturpolitischen Maßnahmen. Insbesondere sind es die unhaltbaren kirchlichen Zustände, wie sie sich zu Anfang der 60er Jahre als notwendige Folge der Konversionen einstellten, die der nationalistischen Hetzpresse den Stoff zu Angriffen und der Regierung den Anlaß zu Repressalien boten.

Die mündig gewordenen Kinder der in den 40er Jahren zur griechischen Kirche Übergetretenen verlangten in Massen ihre Wiederaufnahme in die lutherische Landeskirche. Wo diese verweigert wurde, kam es zu Unruhen; wo dem Verlangen Folge gegeben wurde, griff die Regierung ein. Die unhaltbaren Zustände veranlaßten damals Bismarck, für die Deutschen in den Herzogtümern einzutreten. Seine Vorstellungen bewogen den Zaren zum Erlaß jener bekannten Geheimverfügung, die Rekonversionen unter gewissen Bedingungen zu gestatten; zwar blieb dieser Erlaß aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung Rußlands streng geheim, die massenhaften Rekonversionen gaben aber neuen Anlaß zu nationalistischen Angriffen.

12. Sternberg, E. v., Die livländischen Bekehrungen, wie sie Herr Samarin erzählt. Dem Russischen entnommen und erläutert. Gr. 8°. (III, 243 S.) 1872. (4 Mark 80 Pf.) **2 Mark.**

Juri Samarin, einer der bekanntesten Führer der Slawophilen, hatte als Mitglied einer Regierungskommission die baltischen Provinzen 1848

kennen gelernt. (Vgl. „Deutsch-protestantische Kämpfe", Kap. V.) Nach Rußland zurückgekehrt machte er es sich zur Aufgabe, das russische Publikum in seiner Weise über die „Grenzmarken" aufzuklären. Als die Rekonversionen zu einer Nachprüfung der Vorgänge in den 40er Jahren führten, entstand diese Darstellung Juris Samarins, die hier in deutscher Übersetzung vorliegt, mit Anmerkungen des Herausgebers, welche dem Verfasser den Standpunkt der Deutschbalten entgegenstellen (vgl. auch „Deutsch-protestantische Kämpfe" und „Harleß, Geschichtsbilder"). Die Angriffe Juri Samarins veranlaßten den Professor der Geschichte an der Universität Dorpat Karl Schirren zu seiner bekannten Flugschrift.

13. Schirren, Karl, Livländische Antwort an Herrn Juri Samarin. Dritte Auflage. Gr. 8°. (V, 195 S.) 1869. 4 Mark.

Das ungeheure Aufsehen, das die „Livländische Antwort" seinerzeit in Deutschland hervorrief, war vollauf berechtigt; denn wir haben es in dieser Schrift mit einem leidenschaftlichen Bekenntnis der nationalen Gesinnung der Deutschbalten zu tun. Über die Bedeutung dieser Schrift urteilt Juri Samarin: Die Bedeutung der Schrift beruht in ihrem ungeheueren Erfolge und der einstimmigen enthusiastischen Aufnahme, welche sie in den baltischen Grenzgebieten wie im Auslande fand, und endlich in den eigentümlichen Ovationen, welche die Abreise des Verfassers aus Dorpat begleiteten. Man darf ohne Übertreibung sagen, daß es Schirren gelungen ist, sich in die Gemüter seiner Landsleute zu versenken und von dort aus für sie das Wort zu ergreifen — ihnen aus der Seele zu sprechen, wie die Deutschen sagen.

Die Gründung des Deutschen Reiches, die Erhebungen der Balkanslawen, der russisch-türkische Krieg, der Berliner Kongreß führen zur weiteren Stärkung des Nationalismus, der von da ab als Panslawismus seinen entscheidenden Einfluß auf alle Fragen der äußeren und inneren Politik gewinnt. Und als mit Alexander III. ein überzeugter Nationalist den Thron besteigt, ist die endgültige Vernichtung der deutschen Kultur an der Ostsee nur noch eine Frage der Zeit und der Widerstandskraft der Deutschbalten.

Entsprechend der Aufgabe, welche die griechisch-orthodoxe Kirche bei allen Russifizierungsversuchen sich stellte, waren es wieder die Angriffe auf die lutherische Landeskirche, mit denen die neue Aktion begann. Alexander III. hebt den Geheimerlaß Alexanders II. auf; mit rückwirkender Kraft, das heißt alle Prediger, die auf Grund jener Allerhöchsten Verfügung kirchliche Handlungen an Konvertiten oder deren Nachkommen vollzogen hatten, werden in Anklagezustand versetzt und in den meisten Fällen verurteilt.

14. Dalton, Hermann, Offenes Sendschreiben an den Oberprokureur des russischen Synods, Herrn Wirklichen Geheimrat Konstantin Pobedonoszeff. Gr. 8°. Erste bis achte Auflage. (90 S.) 1889. 1 Mark.

Diese Notlage der lutherischen Kirche in den Ostseeprovinzen hatte zu einer Kundgebung der evangelischen Allianz geführt, auf welche der Oberprokureur des heiligen Synod Pobedonoszew antwortete.

Das offene Sendschreiben Hermann Daltons bringt die vernichtende Kritik der nationalistischen Geschichtsphilosophie, wie sie Pobedonoszew formuliert.

15. Staatsraison und Recht. Die konfessionellen Wirren in Livland vom Jahre 1865 bis zur Gegenwart. Von K. v. D. Gr. 8⁰. (V, 97 S.) 1891. 2 Mark.

Inhalt: I. Rückblick auf die Konversionen und die Anfänge der Rekonversionen. — II. Rekonversionen. — III. Gerichtliche Verfolgung lutherischer Prediger in Livland. — IV. Rechtlicher Fortbestand der Gewissensfreiheit in Livland.

Eine Darstellung der konfessionellen Wirren, wie sie durch die Rekonversionen, die Aufhebung des Reservalzwanges und seine Wiedereinführung durch Alexander III. gezeitigt wurden.

Schlag auf Schlag wird nun gegen das Deutschtum geführt. 1887 wird die russische Unterrichtssprache in allen Schulen der Ostseeprovinzen eingeführt. 1889 werden die deutschen Justizbehörden aufgehoben und die Universität Dorpat russifiziert. 1892 werden die ritterschaftlichen Landesgymnasien geschlossen.

16. Lööralt, W., Baltenhetze. Die Verfolgung von Glauben, Sprache und Recht in den Ostseeprovinzen Rußlands. Gr. 8⁰. (154 S.) 1890. 3 Mark.

Inhalt: I. Entstehung der Baltenhetze und Versuch, sie zu erklären. — II. Zu den Kontroversen gegen Pastor Daltons „Offenes Sendschreiben".

Eine kurze Darstellung der Russifizierungsgeschichte und eine Untersuchung ihrer Gründe.

17. Russisch-baltische Blätter. Beiträge zur Kenntnis Rußlands und seiner Grenzmarken. Erstes bis viertes Heft. Gr. 8⁰. 1886—1888. Zusammen **6 Mark.**

Inhalt:

Erstes Heft: I. Wolken im Osten. — II. Der Fall Büngner noch einmal. — III. Rußlands Nationalitätsprinzip und die slawische Idee. — IV. Der Brief des Fürsten Gortschakow und die „Kölnische Zeitung". (85 S.) 1886. 1 Mark 80 Pf.

Zweites Heft: I. Die wirtschaftlichen Unterlagen des russischen Staatskredits. — II. Zur Großfürstenreise 1886. — III. Die Russen in Livland, Estland und Kurland. — IV. Herr Katkow und das deutsche Heer. — V. Offener Brief eines Balten an Geheimrat Katkow. — VI. „Aus den baltischen Provinzen." Von B. Schwarz. (86 S.) 1887. 1 Mark 80 Pf.

Drittes Heft: I. „Partikularismus" in Rußland. — II. Der Bruch der Gewissensfreiheit und die kirchliche Notlage in den baltischen Provinzen, erläutert an dem „Falle Brandt". — III. Kurzer Rückblick auf die Russifizierung der Ostseeprovinzen im Jahre 1886. — IV. Russische Kirchenpolitik. — V. Zur Kritik russischer Gesetzgebung und Verwaltung. — VI. Lettisch-estnische Wandlungen. — VII. Si duo faciunt idem, non est idem. (140 S.) 1887. 2 Mark 80 Pf.

Viertes Heft: I. Das russische Ministerium der Volksaufklärung und die lutherische Volksschule in Livland. — II. Wofür und wie die Balten kämpfen müssen. — III. Dem Herrn Pobedonoszew, Wirkl. Geheimrat, Oberprokureur des heil. Synods in St. Petersburg. (99 S.) 1888. 1 Mark 80 Pf.

Die in diesen zwanglosen Heften erschienenen Aufsätze behandeln aktuelle Probleme jener Tage. Sie sind in jener Zeit der schweren Kämpfe für die Zeit selbst geschrieben und sind so besser wie jede nachträgliche Schilderung geeignet, noch heute dem Leser durch die Fülle der konkreten Fragestellungen in den Geist und die Stimmung jener Tage einzuführen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen geben wir ferner die Restbestände folgender Werke

zur **Literatur über Rußland** ab:

18. Aus der Petersburger Gesellschaft. Fünfte, vermehrte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. 8°. (V, 415 S.) 1880.
(7 Mark 20 Pf.) **4 Mark.**
geb. (8 Mark 60 Pf.) **5 Mark 60 Pf.**

Inhalt: Aus den Tagen des Kaisers Nikolaus. Die Großfürstin Helene. Graf P. Schuwalow. Gräfin Antoinette Bludow. Die Grafen Adlerberg. Die Brüder Miljutin. Die drei Turgenjew. Graf Protassow. P. A. Walujew. Unsere Unterrichtsminister. Fürst Gortschakow. Schriftsteller und Journalisten. General Ignatjew.

Die erste bis dritte Auflage (VI, 254 S.) erschien 1873 u. 74; die vierte, stark vermehrte und verbesserte (V, 376 S.) 1875.

19. — Dasselbe. Neue Folge. Dritte, vermehrte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. 8°. (V, 353 S.) 1881. (7 Mark 20 Pf.) **4 Mark.**
geb. (8 Mark 60 Pf.) **5 Mark 60 Pf.**

Inhalt: Die Nationalitäten. Kaiserliche Brüder und Söhne. Fürst Bismarck in St. Petersburg. Literatur und Presse unter dem Kaiser Nikolaus. Puschkin und Dantès. Wassily Ostrow und die Akademie der Wissenschaften. Das höhere Beamtentum. Die Umgebung Kaiser Alexanders II.

Vgl. auch: Bilder, Neue, a. d. Petersburger Gesellschaft, sowie: Von Nikolaus I. zu Alexander III., und: Russische Wandlungen.

20. Beer, Adolf, Leopold II., Franz II. und Katharina. Ihre Korrespondenz. Nebst einer Einleitung: Zur Geschichte und Politik Leopolds II. Gr. 8°. (X, 259 S.) 1874. (4 Mark 80 Pf.) **1 Mark 60 Pf.**

21. Bergengrün, Alexander, Die Aufzeichnungen des rigaischen Ratssekretärs Johann Schmiedt zu den Jahren 1558–1562. Gr. 8°. (XXXIV, 164 S.) 1892. 4 Mark 40 Pf.

22. Berlin und St. Petersburg. Preußische Beiträge zur Geschichte der russisch-deutschen Beziehungen. Erste und zweite unveränderte Auflage. 8°. (VIII, 270 S.) 1880. (6 Mark) **3 Mark 60 Pf.**
geb. (8 Mark 40 Pf) **5 Mark 20 Pf.**

Inhalt: I. Zu den Zeiten des Kaisers Nikolaus. — II. Der polnische Aufstand von 1863. — III. Das neue Deutschland und das neue Rußland. — Anhang: 1. Memoire des Kaisers Nikolaus a. d. J. 1848. — 2. Warschauer Zustände.

Bilder, Neue, aus der Petersburger Gesellschaft. Von einem Russen. 8°. (V, 318 S.) 1874.

Siehe: Aus der Petersburger Gesellschaft. Neue Folge.

23. Blätter, Lose, aus dem Geheimarchive der russischen Regierung. Ein aktenmäßiger Beitrag zur neuesten Geschichte der russischen Verwaltung und Beamtenkorruption. 8°. (VI, 166 S.) 1882. (3 Mark 20 Pf.) **2 Mark.**

24. — Dasselbe. Zweite, unveränderte Auflage. 8°. (VI, 166 S.) 1882. (3 Mark 20 Pf.) **2 Mark.**

25. Blum, K. L., Ein Bild aus den Ostseeprovinzen oder Andreas von Lövis of Menar. 8°. (VII, 181 S.) 1846. (2 Mark 40 Pf.) **1 Mark.**

26. Bock, W. v., Der deutsch-russische Konflikt an der Ostsee. Zukünftiges, geschaut im Bilde der Vergangenheit und der Gegenwart. Gr. 8°. (VII, 117 S.) 1869. (2 Mark 40 Pf.) **60 Pf.**

27. — Die Nordische Post im Lichte der Kollektiverklärung der Ritterschaften Livlands, Estlands, Kurlands und Ösels oder ein nordisches Soll und Haben. Gr. 8°. (15 S.) 1869. (40 Pf.) **20 Pf.**

— Einige Fragen an die Nordische Post, s.: Fragen.

28. — Wesentliche Verschiedenheit der Bedeutung, Wirkung und Tragweite gleichnamiger Faktoren des öffentlichen Lebens in Preußen und in den deutschen Ostseeprovinzen Rußlands. Vortrag, gehalten zu Quedlinburg am 3. Januar 1868. Gr. 8°. (53 S.) 1868. (60 Pf.) **30 Pf.**

29. — 36 Choräle aus den Schriften des livländischen Landrats Gustav Freiherrn von Mengden (1627—1688) herausgegeben. qu. Fol. Dorpat. (XVI, 30 S.) 1864. (4 Mark 80 Pf.) **2 Mark.**

30. Bornhak, Konrad, Rußland und Finnland. Ein Beitrag zur Lehre von den Staatenverbindungen. Zweite, umgearbeitete Auflage. Anläßlich der hundertjährigen Vereinigung. Gr. 8°. (64 S.) 1909. 1 Mark 60 Pf.

31. Brückner, A., Iwan Possoschkow. Ideen und Zustände in Rußland zur Zeit Peters des Großen. Gr. 8°. (X, 353 S.) 1878. (8 Mark.) **3 Mark.**

32. Bunge, F. G. v., Liv-, Est- und Kurländische Urkunden-Regesten bis zum Jahre 1300 gesammelt und herausgegeben. Gr. 4°. (X, 119 S.) 1881. (6 Mark.) **3 Mark.**

33. Busse, Karl Heinrich v., Herzog Magnus, König von Livland. Ein fürstliches Lebensbild aus dem 16. Jahrhundert. Aus den nachgelassenen Papieren herausgegeben von Julius Freiherrn von Bohlen. Gr. 8°. (XVI, 160 S.) 1871. (3 Mark.) **1 Mark 60 Pf.**

34. Dalton, Hermann, Die evangelische Kirche in Rußland. Drei Vorträge. Gr. 8°. (X, 118 S.) 1890. 2 Mark 80 Pf.

Inhalt: I. Die evangelische Kirche in St. Petersburg. — II. Die evangelische Kirche in den Ostseeprovinzen. — III. Die evangelische Kirche im Innern Rußlands.

35. — Die russische Kirche. Eine Studie. Gr. 8°. (III, 84 S.) 1891. 2 Mark.

36. Eckardt, Julius, Bürgertum und Bureaukratie. Vier Kapitel aus der neuesten livländischen Geschichte. Gr. 8°. (XVII, 350 S.) 1870. (4 Mark 40 Pf.) **2 Mark.**

Inhalt: Aus den Zeiten der Statthalterschaftsverfassung. — Aus den Jahren 1797 bis 1810. — Die Stackelberg-Chanykowsche Kommission. — Zur Geschichte der russischen Altgläubigen in Riga.

37. Eckardt, Julius, Russische und baltische Charakterbilder aus Geschichte und Literatur. Der „Baltischen und russischen Culturstudien" zweite, völlig veränderte und vielfach vermehrte Auflage. Gr. 8°. (XI, 544 S.) 1876. (10 Mark.) **4 Mark.**

Inhalt: Philipp Wigel, der deutsche Nationalrusse. — Die altgläubigen Sectirer in Rußland, Oesterreich und der Türkei. — P. M. Leontjew und die russische Presse. — Die „neue Formel der Civilisation". — Iwan Turgenjew und seine Zeitgenossen. — Ernst Gideon von Loudon. — Eine livländische Spukgeschichte. — Albert Hollander. — Ferdinand Walter.

38. Engelhardt, L. v., Ferdinand von Wrangel und seine Reise längs der Nordküste von Sibirien und auf dem Eismeere. Mit einem Vorworte von A. E. Freiherrn von Nordenskjöld, einem Porträt F. von Wrangels und einer Karte. Gr. 8°. (XII, 211 S.) 1885. (5 Mark.) **2 Mark.**

39. Engelmann, J., Die Leibeigenschaft in Rußland. Eine rechtshistorische Studie. 8°. (375 S.) 1884. (7 Mark.) **3 Mark.**

Inhalt: Die Lage der Bauern bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts. — Die Einführung der Hörigkeit im Jahre 1597. — Die Begründung der Leibeigenschaft durch das Gesetzbuch von 1649. — Die Ausbildung der Leibeigenschaft unter Peter dem Großen und seinen nächsten Nachfolgern. — Die Vollendung und Ausbreitung der Leibeigenschaft unter Katharina II. — Die Pläne zur Aufhebung unter Alexander I. — Die Beschränkung unter Nikolaus I. — Die Aufhebung unter Kaiser Alexander II. — Die Leibeigenschaft und der Gemeindebesitz.

40. — Die Zwangsvollstreckung auswärtiger richterlicher Urteile in Rußland. Gr. 8°. (54 S.) 1884. (1 Mark 20 Pf.) **60 Pf.**

41. Finnland und Rußland. Die internationale Londoner Konferenz vom 26. Februar bis 1. März 1910. Übersetzung aus dem Französischen. Gr 8°. (117 S.) 1911. 3 Mark 20 Pf.

42. Finnländische Frage im Jahre 1911, Die, Ein orientierender Überblick über den gegenwärtigen Stand des finnländischen Verfassungskampfes. Von einem Mitglied des Finnländischen Landtags. Gr. 8°. (124 S.) 1911. 3 Mark 20 Pf.

43. Forschungen, Staats- und sozialwissenschaftliche, herausgegeben von Gustav Schmoller und Max Sering. Gr. 8°. Heft 123: Die russische Handelspolitik seit 1877. Unter besonderer Berücksichtigung des Handels über die europäische Grenze. Von Emil Zweig. (XII, 184 S.) 1906. 4 Mark 80 Pf.

44. Fragen, Einige, an die nordische Post, gestellt v. d. Herausgeber der „Livländischen Beiträge" (W. v. Bock). 8°. 1868. (28 Pf.) **20 Pf.**

45. Friede, Der, von Berlin, und die Protokolle des Berliner Kongresses. Authentischer Text. (Besonders abgedruckt aus dem Staatsarchiv.) Lex.-8°. (XXIV, 169 S.) 1878. 4 Mark 80 Pf.

46. Goetze, Peter v., Fürst Alexander Nikolajewitsch Galitzin und seine Zeit. Aus den Erlebnissen des Geheimrats P. v. G. 8°. (X, 429 S.) 1882. (8 Mark.) **3 Mark.**

47. Habermann, Wilhelm, Finnland und die öffentliche Meinung Europas. Einige Beiträge zur Beleuchtung der jüngsten Phase des finnländischen Verfassungskampfes. Gr. 8°. (64 S.) 1910. 1 Mark 60 Pf.

48. **Habermann, Wilhelm,** Der Stolypinsche Gesetzentwurf. I. Teil: Die vorbereitenden Verhandlungen. Nach offiziellen Urkunden. Gr. 8°. (V, 62 S.) 1910. 1 Mark 60 Pf.

49. — II. Teil: Die Antwort des finnländischen Landtages. Gr. 8°. (VI, 122 S.) 1910. 3 Mark 20 Pf.

50. **Hahn, C. v.,** Aus dem Kaukasus. Reisen und Studien. Beiträge zur Kenntnis des Landes. Gr. 8°. (VIII, 299 S.) 1892. 6 Mark.

51. — Bilder aus dem Kaukasus. Neue Studien zur Kenntnis Kaukasiens. Gr. 8°. (VIII, 335 S.) 1900. 6 Mark.

52. — Kaukasische Reisen und Studien. Neue Beiträge zur Kenntnis des kaukasischen Landes. Gr. 8°. (VII, 299 S.) 1896. 6 Mark.

53. — Neue kaukasische Reisen und Studien. Gr. 8°. (VIII, 287 S.) 1911. 6 Mark.

54. **Harleß, G. C. Adolf v.,** Staat und Kirche oder Irrtum und Wahrheit in den Vorstellungen von „christlichem" Staat und „freier" Kirche. Gr. 8°. (VII, 99 S.) 1870. (1 Mark 60 Pf.) **1 Mark.**

Siehe auch: Herrnhut und Livland vor 25 Jahren usw.

55. **Hausmann, Richard,** Das Ringen der Deutschen und Dänen um den Besitz Estlands bis 1227. Gr. 8°. (V, 107 S. mit 1 Karte.) 1870. (2 Mark 40 Pf.) **1 Mark 20 Pf.**

56. **Hermann, Ernst,** Zeitgenössische Berichte zur Geschichte Rußlands. I. A. u. d. T.: Rußland unter Peter dem Großen. Nach den handschriftlichen Berichten Johann Gotthilf Vockerodts und Otto Pleyers. Gr. 8°. (XVI, 140 S.) 1870. (2 Mark 80 Pf.) **1 Mark 40 Pf.**

57. — Dasselbe. II. Peter der Große und der Zarewitsch Alexei. Vornehmlich aus der gesandtschaftlichen Korrespondenz Frdr. Chrn. Webers herausgegeben. 8°. (LXXXII, 225 S.) 1880. (6 Mark 40 Pf.) **3 Mark.**

58. — J. G. Vockerodt und der Professor für russische Geschichte zu Dorpat, A. Brückner. Eine Entgegnung. Gr. 8°. (25 S.) 1874. (40 Pf.) **20 Pf.**

59. **Herrnhut und Livland** vor 25 Jahren. Von einem Gliede der lutherischen Kirche Livlands, mit Vorwort von G. C. Adolf v. Harleß. Gr. 8°. (40 S.) 1870. (80 Pf.) **30 Pf.**

60. **Höhlbaum, Bernhard,** Altlivlands Deutschtum. Ein Vortrag. Gr. 8°. (36 S.) 1911. 1 Mark.

61. **Höhlbaum, K.,** Die jüngere livländische Reimchronik des Bartholomäus Hoeneke 1315 bis 1348. Gr. 8°. (LV, 37 S.) 1872. (2 Mark.) **1 Mark 20 Pf.**

62. **Hunfalvy, Paul,** Reise in den Ostseeprovinzen Rußlands. Frei aus dem Ungarischen. Gr. 8°. (VII, 260 S.) 1874. (5 Mark.) **2 Mark.**

63. **In Gewissensnot.** Worte eines Balten an seine Landsleute. Gr. 8°. (33 S.) 1889. (1 Mark.) **40 Pf.**

64. **Koskinen, Yrjö,** Finnische Geschichte von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Autorisierte Übersetzung. Gr. 8°. (VIII, 638 S.) 1874. (12 Mark.) **4 Mark.**

65. Landtag, Der Finnländische, 1904—1905. Gr. 8°. (VI, 50. S) 1905. 1 Mark.

66. Leublfing, Graf Theodor v., Wanderungen im westlichen Rußland. 8°. (VIII, 160 S.) 1875. (3 Mark 60 Pf.) **1 Mark 20 Pf.**

67. Livland und Irland. Ein Briefwechsel. 8°. (160 S.) 1883. (3 Mark.) **1 Mark 20 Pf.**

68. Lossius, Johannes, Drei Bilder aus dem livländischen Adelsleben des XVI. Jahrhunderts. I. und II. 8°. (6 Mark.) **3 Mark.**

Inhalt: I. „Die Gebrüder, die Uexküll zu Fickel." (VIII, 82 S.) 1875. (2 Mark.) **1 Mark.**
II. Jürgen und Johan Uexküll im Getriebe der livländischen Hofleute. (III, 193 S.) 1878. (4 Mark.) **2 Mark.**

69. Müller, Fd. H., Der Ugrische Volksstamm oder Untersuchungen über die Ländergebiete am Ural und am Kaukasus in historischer, geographischer und ethnographischer Beziehung. Erster oder geographischer Teil. 1. Abteilung. Gr. 8°. (552 S.) 1837. (9 Mark.) **3 Mark.**

70. Petersen, Wilhelm, Aus Transkaukasien und Armenien. Reisebriefe. 8°. (X, 140 S.) 1885. (3 Mark) **1 Mark.**

71. Petition des Finnländischen Landtags vom 26. Mai 1910 über die Aufrechterhaltung der Grundgesetze Finnlands. Gr. 8°. (124 S.) 1911. 3 Mark 20 Pf.

72. Pierson, William, Aus Rußlands Vergangenheit. Kulturgeschichtliche Skizzen. 8°. (X, 219 S.) 1870. (3 Mark) **1 Mark 20 Pf.**

Inhalt: Die Scythen. — Die ersten Huriks. — Unter der goldenen Horde. — Im sechzehnten Jahrhundert. — Der falsche Demetrius. — Die Kosaken. — Moskauer Leben um das Jahr 1650. — Olearius über die Russen seiner Zeit. — Livland in besseren Tagen.

73. Православіе, русское и свобода совѣсти. Gr. 8°. (31 стр.) 1888. (Russische Rechtgläubigkeit und Gewissensfreiheit.) 1 Mark.

74. Rechtskraft und Rechtsbruch der liv- und estländischen Privilegien. Gr. 8°. (85 S.) 1887. (1 Mark 80 Pf) **80 Pf.**

75. Reform, Die, der russischen Universitäten nach dem Gesetz vom 23. August 1884. Gr. 8°. (VIII, 246 S.) 1886. (5 Mark.) **1 Mark 60 Pf.**

76. Reinhold, Karl, Die Sprachenfreiheit. Gr. 8°. (21 S.) 1891. 80 Pf.

77. Розенъ, Баронъ А., Записки Декабриста. Съ приложеніемъ восьми видовъ и одного плана. (Memoiren eines Dekabristen. Von Baron Rosen. Mit einem Plan und acht Ansichten.) Gr. 8°. (XII, 636 S.) 1870. (12 Mark.) **4 Mark.**

78. Rohland, W. v., Das baltische Deutschtum. Ein Vortrag. Gr. 8°. (42 S.) 1906. 80 Pf.

79. Rußland am 1. Januar 1871. Von einem Russen. Gr. 8°. (124 S.) 1871. (2 Mark 40 Pf.) **1 Mark.**

80. von Samson-Himmelstjerna, H., Baron (Viktor Frank), Rußland unter Alexander III. Mit Rückblicken auf die jüngste Vergangenheit. Briefe und Schilderungen aus St. Petersburg. Gr. 8°. (X, 448 S.) 1891. 8 Mark.

Inhalt: I. St. Petersburg. — II. Alexander III. 1. Als Thronfolger. 2. Als Selbstherrscher. — III. Hof- und Nebenämter. 1. Die Kaiserin und ihre Umgebung.

2. Die kleinen Höfe. 3. Hof- und Staatsfiguren. — IV. Das auswärtige Amt. Herr von Giers. — V. Rußlands Weltmission. 1. Pobedonoszew als Minister. 2. Pobedonoszew als Vertreter von Rußlands Weltmission. — VI. Offizieller Nihilismus. Manassëin sein Vertreter. — VII. Nihilismus in der Kunst. Der Maler Iwanow. — VIII. Geheimpolizei. — 1. Offizielle. Der Minister des Innern. 2. Freiwillige Geheimpolizei. — IX. Klerikale Mißhandlungen. Grafin Anna Ljwow. Russian Atrocities. — X. Finnland. — XI. Zwei russische Staatsmänner. Loris-Melikow. Graf Peter Schuwalow. — XII. Aus Katkows Leben. — XIII. Die Familie Aksakow. — XIV. A. Koschelews Denkwürdigkeiten. — XV. Russisches Parlament. — XVI. Russische Kulturarbeit in Zentralasien. — XVII. Geistesleben der Vorzeit. — XVIII. Vornehme Schriftsteller. — XIX. Krajewski und Belinski. — XX. Russische Kulturträger. — XXI. Eine Parallele.

81. von Samson-Himmelstjerna, H., Baron (Viktor Frank), Verlumpung der Bauern und des Adels in Rußland, nach G. J. Uspénsky und A. N. Terpigóriew bearbeitet. Gr. 8°. (X, 415 S.) 1892. 8 Mark.

82. Schmidt, Julian, Bilder aus dem geistigen Leben unserer Zeit. Gr. 8°. (VII, 528 S.) 1870. (8 Mark.) **4 Mark.**

Inhalt: Die neue Generation. — Der Einfluß des preußischen Staats auf die deutsche Literatur. — Studien über die romantische Schule. — Walter Scott. — Sainte Beuve und die französische Romantik. — Eduard Bulwer. — George Eliot. — Paul Heyse. — Iwan Turgénjew. — Erkmann-Chatrian.

83. — Charakterbilder aus der zeitgenössischen Literatur. Gr. 8°. (V, 394 S.) 1875. (8 Mark.) **4 Mark.**

Inhalt: D. F. Strauß. — Berthold Auerbach. — Otto Ludwig. — Maurus Jókai. — Turgénjew und Pisemski. — Studien über den englischen Roman. — Paul Heyse. — Karl Rosenkranz. — Moritz Haupt. — Hoffmann von Fallersleben. — Graf Schwerin-Putzar. — Friedrich Halm. — Franz Grillparzer. — Fritz Reuter.

84. Swjatlowski, W. von, Der Grundbesitzwechsel in Rußland. (1861—1908.) Gr. 8°. (VIII, 128 S.) 1909. 3 Mark.

85. Thielmann, Frhr. Max von, Streifzüge im Kaukasus, in Persien und in der Asiatischen Türkei. Mit 5 Holzschnitt-Tafeln, Illustrationen im Texte und einer Übersichtskarte. Gr. 8°. (VIII, 493 S.) 1875. 11 Mark 20 Pf.

86. Tolstoi, Graf Leo, Bekenntnisse. — Was sollen wir denn tun? Aus dem russischen Manuskript übersetzt von H. von Samson-Himmelstjerna. 8°. (VIII, 218 S.) 1886. 4 Mark 20 Pf.

87. Von Nikolaus I. zu Alexander III. St. Petersburger Beiträge zur neuesten russischen Geschichte. Erste und zweite Auflage. 8°. (VI, 426 S. 1881. (8 Mark.) **5 Mark.**
geb. (9 Mark 40 Pf.) **6 Mark 40 Pf.**

Inhalt: I. Aus der „Dritten Abteilung". — II. Die Petraschewskische Verschwörung (1848—49). — III. Die russische Emigration in London 1852—64. — IV. Feldmarschall Paskewitsch und M. D. Gortschakow. — V. Eine russische geheime Denkschrift von 1864. — VI. Eine russische geheime Denkschrift von 1868/69. — VII. Zwei neue Aktenstücke zur Geschichte des polnischen Aufstandes von 1863. — VIII. Der Ausgang Alexanders II. — Nach dem 13. März.

Vgl. auch „Aus der Petersburger Gesellschaft" und „Wandlungen, Russische".

88. Wagner, Adolph, Die Abschaffung des privaten Grundeigentums. Gr. 8°. (V, 48 S.) 1870. 1 Mark 20 Pf.

Inhalt: Das Grundeigentum vor dem sozialdemokratischen Arbeiterkongreß in Basel. — Das Privateigentum am Grund und Boden in seiner gesellschaftlich notwendigen und berechtigten Entwicklung. — Das Gemeineigentum am Grund und Boden nach russischen Erfahrungen.

89. **Wandlungen,** Russische. Neue Beiträge zur russischen Geschichte von Nikolaus I. zu Alexander III. Erste und zweite Auflage. 8⁰. (III, 413 S.) 1882. (8 Mark.) **5 Mark.**

Inhalt: I. Kaiser Nikolaus und die Julirevolution. — II. Polnisch-russische Aussöhnungsversuche. — III. Aus dem Lustlager von Kalisch (11. bis 22. Sept. 1835). — IV. Vier Aktenstücke aus der Regierungszeit Alexanders II. — V. Unter Alexander III. — Anhang.

Vgl. auch „Aus der Petersb. Gesellsch." und „Von Nikolaus I. zu Alexander III."

90. **Worte,** Offene, über baltische Landespolitik. 8⁰. (VII, 99 S.) 1878. (2 Mark.) **80 Pf.**

91. **Wrangell, Ferdinand von,** Die Elemente des russischen Staates und die Revolution. Gr. 8⁰. (VIII, 84 S.) 1907. 1 Mark 80 Pf.

92. **Wurstemberger, L. von,** Die gegenwärtigen Agrarverhältnisse Rußlands. Urteile eines ausländischen Landwirts. Gr. 8⁰. (IX, 90 S.) 1873. (1 M. 80 Pf.) **60 Pf.**

93. — Die evangelische Allianz-Deputation und Herr von Tischendorf. Seine Widerlegung der gegen ihn in dem Buche: „Die Gewissensfreiheit in den Ostseeprovinzen Rußlands" erhobenen Beschuldigungen. Gr. 8⁰. (XII, 52 S.) 1873. (1 Mark) **30 Pf.**

94. — Die Gewissensfreiheit in den Ostseeprovinzen Rußlands. Erfahrungen, gesammelt während einiger Reisen vom Frühling 1870 bis in den Winter 1871/72. Gr. 8⁰. (VIII, 496 S.) 1872. (9 Mark.) **3 Mark.**

Piererfche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.